

Konzeption

der

Evangelischen

Kindertagesstätte

„Regenbogen“

Träger:
Evangelische St. Gotthardt- und
Christuskirchengemeinde

Diese Konzeption gilt ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung des Kirchenraumes und seiner konzeptionellen Einbeziehung im Rahmen der beantragten Änderung der Betriebserlaubnis.

Adresse:

Ev. Kindertagesstätte „Regenbogen“

Thüringer Straße 9

14770 Brandenburg an der Havel

Telefon/Fax: 03381/302889

E-Mail: kitaregenbogen@gotthardtkirche.de

Inhaltsverzeichnis

- 1 Unsere Evangelische Kindertagesstätte „Regenbogen“**
 - 1.1 Die Einrichtung stellt sich vor
 - 1.2 Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit
 - 1.3 Unser Träger
 - 1.4 Die Geschichte unserer Kindertagesstätte
 - 1.5 Räumlichkeiten, Struktur der Kindergruppen und Außengelände
- 2 Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung**
 - 2.1 Unser Menschenbild
 - 2.2 Ziele und Methoden unserer Arbeit
 - 2.3 Die Bedeutung des Spielens
 - 2.4 Beteiligung der Kinder
 - 2.5 Die Beteiligung der Eltern
 - 2.6 Mittagsruhe in der Kindertagesstätte
 - 2.7 Beobachtung und Dokumentationen
 - 2.8 Tagesablauf
- 3 Übergänge und Zusammenarbeit**
 - 3.1 Die Eingewöhnung
 - 3.2 Die Vorbereitung auf die Schule
 - 3.3 Die Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld/
Öffentlichkeitsarbeit
- 4 Qualitätssicherung**
 - 4.1 Die Arbeit mit dem Qualitätshandbuch
 - 4.2 Die Ausbildung unserer MitarbeiterInnen
 - 4.3 Fort- und Weiterbildungen
- 5 Organisatorisches**
 - 5.1 Datenschutz in der Kindertagesstätte
 - 5.2 Kinderschutz gemäß §8a & b SGB VIII
 - 5.3 Anmeldung und Kündigung des Platzes
 - 5.4 Unsere Öffnungs- und Schließzeiten
 - 5.5 Das Essen- und Getränkeangebot
 - 5.6 Gastkinder
- 6 Anlagen**
 - 6.1 Hausordnung
 - 6.2 Berliner Eingewöhnungsmodell
 - 6.3 Elternbeitragsordnung, Datenschutzinformationen & Einwilligung

1 Die Evangelische Kindertagesstätte „Regenbogen“

1.1 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Wir sind eine kleine überschaubare Einrichtung im Gemeindezentrum der Christuskirche in der Thüringer Straße 9, inmitten der Walzwerkssiedlung.

24 Kinder werden hier von 4 anerkannten Erzieherinnen betreut. Jedes Kind hat in unserem Haus seine Bezugserzieherinnen. Aktivitäten im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf werden gemeinsam geplant und durchgeführt.

Wir begleiten die Kinder unserer Einrichtung auf einem ereignisreichen Abschnitt ihres Lebensweges. Eine individuelle und altersgerechte Unterstützung gibt den Kindern die Möglichkeit, auf ihre eigene Art und Weise die Welt zu entdecken. Durch die geringe Kinderzahl spielen, lernen und entwickeln sich unsere Kinder in einer familienähnlichen Atmosphäre. Dies wiederum gibt den Kindern Sicherheit und viele Möglichkeiten zum Ausprobieren und Bewegen. Besonders beliebt ist bei allen unser ca. 1.000qm großes Freigelände, welches durch Spielgeräte und Bepflanzungen vielfältige Spielmöglichkeiten bietet.

1.2 Die gesetzlichen Grundlagen

Auf den gesetzlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfe-Gesetzes, des brandenburgischen Kindertagesstättengesetzes (KitaG) und des landeskirchlichen Kindertagesstättengesetzes basiert unsere pädagogische Arbeit, wie auch unsere Konzeption.

Bei der Bildung und Erziehung und der täglichen Betreuung der uns anvertrauten Kinder orientieren wir uns an den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg.

In unserer Kita gilt eine Hausordnung, die als Anlage Bestandteil dieser Konzeption ist.

1.3 Träger der Einrichtung

Unsere Evangelische Kindertagesstätte „Regenbogen“ ist eine Einrichtung der St. Gotthardt- und Christuskirchgemeinde, vertreten durch den Gemeinderat. Die Dienst- und Fachaufsicht wird durch den Träger wahrgenommen. Die Trägerschaft bedeutet eine große Verantwortung für die Gemeinde. Der Träger stellt das Personal unserer Kindertagesstätte ein und ist außerdem verantwortlich für die Rahmenbedingungen. Er nimmt an Elternversammlungen und Festen teil und arbeitet im Kita- Ausschuss mit.

1.4 Die Geschichte unserer Kindertagesstätte ¹

Mit der Grundsteinlegung des Stahlwerks in Brandenburg im Jahr 1912 begann der Aufbau der neuen, heute denkmalgeschützten Walzwerksiedlung. Im Jahre 1919 kaufte die Werkleitung von der Stadt die Kleinhaussiedlung Wilhelmshof mit anfänglich 24 Häusern auf. Bereits im Frühjahr 1920 wurden im heutigen Bereich der Bayernstraße und Thüringer Straße 146 neue Wohnungen übergeben. Der neue Stadtteil machte den Bau einer Kirche erforderlich, wofür der berühmte Bauhaus-Architekt Otto Bartning und Theo Kellner die Pläne schufen.

Diese sahen einen dreiteiligen Bau mit Kirche, Kindergarten und Hausmeisterwohnung vor. In dem Komplex wurde ein Raum für die Gemeindeschwester eingearbeitet. Am 17. Juni 1928 wurde der Grundstein gelegt und bereits sechs Monate später die Kirche geweiht. Ca. 1932 der Ostflügel baulich nach Norden verlängert. Das gesamte Ensemble ist heute ein hochrangiges Baudenkmal und erfährt erhebliche denkmalpflegerische Aufmerksamkeit. Das Konzept von Otto Bartning sah Raumverbindungen und gemeinsame Nutzungen vor – so war der Altar wegklappbar und eine Schiebetür und Durchreiche zum Kindergartenraum vorhanden, um die Räume gemeinsam zu bespielen.

Der Kindergarten wurde ca. 1932 für ungefähr 40 Kinder eröffnet. Ab 1992 wurde unsere Kita, damals mit 15 Kindern, modernisiert und umgebaut, die Platzzahl wurde wieder auf 18 Kinder erhöht. Die Räume wurden heller und freundlicher und kindgerechter gestaltet.

2017 beginnt eine weitere Umbauphase in zwei Bauabschnitten. Insgesamt sollen der Kirchraum und die heutige Hausmeisterwohnung in die Kita integriert werden, um genügend Platz zum Spielen und Lernen, aber auch einmal zum Alleinsein zu schaffen. Die Kinderzahl wird im ersten Bauabschnitt (2018) auf 24, später auf 32 Kinder erhöht.

Im ersten Bauabschnitt wird die Kirche beheizbar gemacht (Fußbodenheizung), denkmalpflegerische Arbeiten, teilweise Neugestaltungen und Wiederherstellungen sowie eine Holzschutzmittel-Sanierung vorgenommen. Im Ergebnis soll der Kirchraum wieder voll-uneingeschränkt für den Kindergarten nutzbar sein; eine Einbeziehung in die Betriebserlaubnis ist beantragt; gleichzeitig wird die Kapazität auf 24 Kinder erhöht. Diese Erhöhung der Kinderzahl bringt auch eine Erhöhung des pädagogischen Personals mit sich, was die Möglichkeit der Binnendifferenzierung, der gemeinsamen Abdeckung der Dienste, die Vertretung im Krankheitsfall etc. deutlich verbessern wird.

Im zweiten Bauabschnitt (avisiert ab 2019) wird die Hausmeisterwohnung zu Kita-Räumen umgebaut; einige Zuschnitte in der bisherigen Raumanordnung und Raumnutzungen werden weiter verändert – so dass geräumigere Sanitärräume und Nebenräume entstehen, auch die notwendigen Arbeitsräume für das Personal (z.B. Leitungsbüro). Insgesamt soll die räumliche beengte Situation in beiden Bauabschnitten fortschreitend entzerrt und verbessert werden. Dann stehen für insgesamt 32 Kinder Plätze und Personal zur Verfügung. Für den zweiten Bauabschnitt muss gegebenenfalls eine vorübergehende Absenkung der Kinderzahl vorgenommen werden (evtl. Ausweichquartier).

¹ Textquelle: Wikipedia und Ergänzungen

1.5 Räumlichkeiten und Außengelände; Struktur der Kindergruppen

Unserem Kindergarten stehen zwei Gruppenräume und die beispielbare „Küche“ in der Mittelachse sowie der links angrenzende Kirchenraum zur Verfügung. Die im zweiten Bauabschnitt umzustrukturierende Hausmeisterwohnung liegt im rechten Hausteil.

Der große Gruppenraum (38 m²) ist das Zentrum der Kita. Hier werden die Kinder von den Eltern im Frühdienst angenommen, Absprachen mit den Eltern und zwischen den ErzieherInnen finden statt. Er wird von den Kindern vorwiegend fürs Freispiel, Angebote, Bau- und Puppenspiel etc., Gespräche und Bücherbetrachtungen genutzt; auch für kleinere Bewegungsaktivitäten. Im kleineren Gruppenraum (20m²) finden besondere Angebote statt – er bietet korrespondierend mit dem großen Gruppenraum die Möglichkeit der Binnendifferenzierung, eignet sich für das Spiel kleinerer Gruppen und Einzelförderungen. Zur „Küche“ hin besteht eine große Öffnung – hier werden die Mahlzeiten eingenommen. Er wird von den Kindern gerne für ruhigere Spiele auserkoren. In der Mittagszeit und wenn die Kinder im Außengelände spielen ist hier die Möglichkeit für Elterngespräche.

Die „Küche“ lässt nicht nur Freude beim Backen, Kochen, Essen und Trinken aufkommen, sondern wird auch für kleine Ballspiele oder als „Auto-Rennstrecke“ verwendet.

Der Kirchenraum ist unser großzügigster Raum – hier findet der Morgenkreis statt, ~~Bewegungsaktivitäten sind gut möglich~~ – wie auch der Rückzug von einzelnen Kindern und Kleingruppen. Er wird im Laufe des Tages für bestimmte Aktivitäten genutzt und ist – z. B in Phasen selbstbestimmten Spiels – für die Kinder jederzeit frei zugänglich. Es werden sich allerdings keine Kinder / Gruppen den ganzen Tag lang ausschließlich im Kirchenraum aufhalten – er dient in der gestalteten Tagesstruktur / für die Kinder als gemeinsamer Nebenraum.

Die Atmosphäre dieses Raumes ist wunderbar – er ist hoch und wirkt durch die großen Fenster luftig; die denkmalgeschützte Holzverkleidung wirkt warm und angenehm. Durch die direkte Anbindung an den großen Gruppenraum können Kinder und Erzieher immer raumübergreifend in Kontakt bleiben. Alle größeren Veranstaltungen der Kita können hier stattfinden, auch Elternversammlungen und gemeinsame Veranstaltungen mit der Gemeinde. Eine Ausstattung mit Kindertischen ist hier nicht vorgesehen; die Bestuhlung für Veranstaltungen der Kirchengemeinde ist nicht fixiert und leicht herstellbar – so dass keine Einschränkungen für die Nutzung durch die Kinder entstehen.

Ein moderner Sanitätstrakt (wird im ersten Bauabschnitt durch ein drittes Waschbecken und ein drittes WC erweitert) sowie eine neue Flurgarderobe runden das Gesamtbild unseres Kindergartens ab.

Außengelände

Um den Gemeindekomplex der Christuskirchgemeinde befindet sich ein weitläufiges Außengelände von 2.180 m², welches die Kinder nutzen können. Ca. 1 Drittel des Geländes ist durch die Anordnung von Spielgeräten, Sandkästen etc. zur intensiveren Nutzung erkennbar gestaltet. Die Spielgeräte, wie zum Beispiel eine Wippe, eine Doppelschaukel, ein Klettergerüst, zwei Sandkästen und eine Freifläche zum Toben und Ballspielen werden von den Kindern gern in Anspruch genommen. Ein befestigter Weg lädt zum Rad-, Roller-, und Dreiradfahren ein. Das weitere Außengelände steht den Kinder auf großzügigen Rasenflächen für Ballspiele, Bewegungsspiele, ungehindertes Rennen und Laufen, „Spaziergehen“ zur Verfügung. Die Kita kann ebenso ohne weiteres Teilflächen für Beete usw. nutzen.

Struktur der Kindergruppen

Aktuell sowie nach Durchführung des ersten Bauabschnitts:

24 (bis zur Erteilung der geänderten Betriebserlaubnis 18) Kinder im Alter von 2;6 Jahren bis zum Übergang in die Grundschule. Die pädagogische Arbeit wird in einer gruppenoffenen Struktur organisiert; für Zeiten des Tages werden für die Angebote z.B. altersangemessene Binnendifferenzierungen vorgenommen (auch als „offene Arbeit“ möglich). Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen; die Nutzung des Kirchenraumes und der „Küche“ erfolgt durch alle Kinder als gemeinsame Gruppennebenräume.

Nach Durchführung des zweiten Bauabschnittes:

32 Kinder im Alter von 2;6 Jahren bis zum Übergang in die Grundschule. Die pädagogische Arbeit kann bei entsprechender konzeptioneller Weiterentwicklung als „offene Arbeit“ organisiert werden - ebenso ist es möglich, die Kita in zwei Altersbereichen zu organisieren.

Dafür stehen im vorderen rechten Teil ein Haupt- und ein direkt anschließender Nebenraum für Kinder von 2;6 bis ca. 3;9 Jahren zur Verfügung. Dort liegt die Gruppengröße geringer bei bis ca. 10 Kindern. Die im zweiten Bauabschnitt eingebaute Küche ist in direkter Nähe, die Sanitärräume leichter erreichbar; die Kinder von ca. 3;9 Jahren bis zum Eintritt in die Grundschule nutzen dann vorrangig die beiden bisherigen Gruppenräume auf der linken Hausseite.

2 Die pädagogische Arbeit

2.1 Unser Menschenbild

Ausgehend vom christlichen Menschenbild sehen wir Kinder als von Gott geliebte Geschöpfe, deren Themen, Neigungen und Fähigkeiten wir beobachten – und deren Entwicklung und Wachsen wir durch Annahme, Respekt, eine dialogische Haltung und adäquate Angebote begleiten und fördern.

Kinder bilden sich selbst – sie sind Akteur ihrer eigenen Entwicklung und ihres Lernens – und eignen sich ihre – unsere Welt aktiv an! Wir Erzieherinnen sehen uns als Wegbereiter und Fürsprecher der Kinder und unterstützen und fördern jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung.

Die aus dem Evangelium kommende Verpflichtung zur sozialen Verantwortung, der christliche Bildungsauftrag der Kirche und der diakonische Auftrag unserer Kirchgemeinde bestimmen die Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Die uns anvertrauten Kinder sind Ausgangspunkt, Mittelpunkt und der tägliche Hauptgedanke in unserer Planung und Arbeit.

2.2 Methoden und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Jede Kindertagesstätte unseres Landes ist eine Bildungseinrichtung, mit dem Ziel, eine Atmosphäre und ein Umfeld für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen können und lernen, sich in ihrem eigenen Tempo weiterzuentwickeln. Um diesen Auftrag erfüllen zu können, orientieren wir uns an den vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg formulierten Bildungsbereichen.

Die Bildungsbereiche durchziehen den gesamten Tagesablauf und sind untereinander nicht willkürlich abgegrenzt. Sie sind in den Morgenkreisen und Angeboten der Erzieherinnen wiederzufinden und im Freispiel der Kinder, je nach Neigungen oder augenblicklichen Interessen zu erkennen. Wir gestalten unsere Räume so, dass wir den Kindern ein reichhaltiges Angebot zur Verfügung stellen können, damit sie ein breites Spektrum an Erfahrungen sammeln können.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Durch verschiedene sportliche Aktivitäten, im Innenbereich, aber besonders in unserem großen Außengelände, wie rennen, balancieren, springen und klettern, ermöglichen wir den Kindern ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen. Durch Stille- und Entspannungsübungen sowie Massagen erhalten sie ein besseres Körperbewusstsein. Wir achten auf eine gesunde Ernährung und erlernen mit den Kindern hygienische Verhaltensregeln. Unser sehr großes Außengelände ermöglicht Entspannung und Abschalten, bietet aber auch genug Platz für das Erlernen und Vervollkommen der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Rennen und Springen, Dreirad-, Roller- und Fahrradfahren, beim Trampolinspringen und Fußballspielen.

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Wir unterstützen jedes Kind bei seinem Spracherwerb und ermöglichen ihm uneingeschränkten Zugang zu Büchern, Fotos, Bildern und Mal- und Schreibutensilien. Im Freispiel und besonders ab ca. 4;6 Jahren sowie im Jahr vor der Einschulung ermöglichen wir den Kindern, einen Zugang zur Schriftkultur zu finden (erstes „Drucken“ des eigenen Namens, Kenntnis von der Bedeutung von Schrift). Im gesamten Tagesverlauf regen wir die Kinder dazu an, Bedürfnisse, Fragen und Wünsche verbal zu äußern. Die Kinder lernen in Gesprächsrunden zuzuhören, aber auch über kleinere und größere Ereignisse zu erzählen, Regeln zu verhandeln und Freude und Kümmernis mitzuteilen. Zwei Erzieherinnen aus unserem Team sind im Landesprogramm kompensatorische Sprachförderung ausgebildet.

Musik

In unserer Kindertagesstätte singen, musizieren und tanzen/bewegen wir täglich. Wir nutzen Orff'sche Instrumente, um begleitend Rhythmen zu erlernen. Durch gesungene Reime und dazugehörige Bewegungen werden schon die Kleinsten für diese elementare Ausdrucksform sensibilisiert. Eine Erzieherin unterstützt den Gesang der Kinder durch ihr Gitarrenspiel.

Mathematik und Naturwissenschaften

Durch Bausteine, Spielgeld, Sanden und Tonen, verschiedensten Uhren und Kalender sowie Beobachtungsmaterialien und Messgeräte für den Außenbereich werden der Wissensdurst und die mathematisch- naturwissenschaftlichen Fähigkeiten der uns anvertrauten Kinder unterstützt. In ausgewählten Projekten werden Themen aus dem kindlichen Alltag hinterfragt, praktisches Wissen erworben und kleine naturwissenschaftliche Experimente durchgeführt.

Soziales Leben

Das tägliche Zusammensein in unserer Kita ist ein riesiges Erfahrungsfeld für die Kinder, aber auch für uns Erwachsene. Die Kinder erlernen, dass ihre Meinung und ihr Wissen bedeutsam sind und im Miteinander auch eine Wirkung hat. Bereits die Kleinsten kennen die Tagesstruktur und die Organisation unserer Einrichtung und halten sich an den Tagesverlauf.

Eine große Verkleidungskiste mit verschiedensten Kostümen aus Märchen und von unterschiedlichen Berufen ermöglicht es den Kindern, in andere Rollen zu schlüpfen und neue Welten kennenlernen.

Durch unsere gruppenübergreifende Arbeitsstruktur erlernen die uns anvertrauten Kinder ein solidarisches Verhalten zu jüngeren oder schwächeren Kindern. In unserer Einrichtung herrschen allgemeingültige Regeln zur Konfliktlösung und zur Gewaltprävention.

Durch ein gemeinsames Projekt mit der Seniorenwohngruppe von Future-Care in der Gustav-Nachtigall-Straße erleben die Kinder auch den Alltag von alten und hilfsbedürftigen Menschen.

Darstellen und Gestalten

Alle Kinder haben altersangemessen freien Zugang zu Bastel- und Dekorationsmaterialien, zu Scheren, Klebern, Farben und Pinseln. Außerdem können sie mit verschiedenen formbaren Materialien und Naturmaterialien arbeiten. Im Außenbereich planen wir eine Werkbank zur Holz- und Steinverarbeitung.

Religion

Die meisten unserer MitarbeiterInnen sind Mitglied der Evangelischen Kirche. Durch unser Handeln wollen wir den Kindern die Werte und Inhalte unseres christlichen Glaubens näher bringen. Daher durchzieht die religionspädagogische Arbeit unseren gesamten Tagesablauf und ist in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern zu spüren und wird mit den Kindern an einigen Stellen praktiziert.

Unser Glaube lehrt uns, die menschliche Vielfalt der Individuen zu sehen und zu akzeptieren, egal ob Kinder pfiffig, lebhaft oder etwas langsamer im Überlegen sind. In täglich stattfindenden kleinen Morgenkreisen erzählen wir biblische Geschichten passend zum Jahresverlauf. Die Kinder lernen christliche Werte, Feste und Feiern kennen. Wir beten mit den Kindern, um sie die Nähe zu Gott spüren zu lassen und besuchen mehrmals im Jahr Kindergarten- und Familiengottesdienste. Unser Kindergarten steht Familien verschiedener Glaubensrichtungen und Weltanschauungen offen.

2.3 Die Bedeutung des Spiels für Kind

„Das Spiel ist der Beruf jedes Kindes!“

Definition

Das Spiel des Kindes ist eine selbstbestimmte, lebenswirkliche Tätigkeit. Kinder sind von Natur aus neugierig und bereit zu lernen. Es ist grundlegend für ihre Entwicklung.

Das Kind ist mit allen Fähigkeiten im Spiel aktiv. Es erlebt das Miteinander, es beobachtet und konzentriert sich und ist dadurch sozial, emotional und sprachlich gefordert. Sein Durchhaltevermögen wird geübt, das Kind gewinnt Selbstvertrauen und Freude am Spiel. Es lernt zu teilen, Rücksicht zu nehmen, zu helfen und sich auch durchzusetzen.

Kinder brauchen den Raum und die Zeit um ihre Erfahrungen selbst zu machen, Dinge auszuprobieren und sich damit auseinander zu setzen und um sich auszutoben. Allzu oft wird Spiel als Zeitvertreib betrachtet, um Kinder ruhig zu halten bis sie erwachsen sind. Das Spiel wird auch als ein Bildungswerkzeug angesehen. Aber nur selten ist man sich der Tatsache bewusst, dass Kinder beim Spielen für das Leben lernen.

Wir geben in unserem Kindergarten, den uns anvertrauten Kindern den Raum und die Zeit, sich mit all ihren Möglichkeiten frei zu entfalten.

- Die Kinder können im Spiel ungestört sein und selbstbestimmt mit ihrer Zeit umgehen.
- Die Erzieher respektieren die Wahl des Spielpartners und geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Konflikte zunächst selbst zu lösen.
- Der zeitliche Rahmen des Spiels wird fließend gestaltet, das Spielende wird von den Erziehern rechtzeitig angekündigt.
- Kinder dürfen sich schmutzig machen.
- Kinder dürfen auch Langeweile haben.

Unsere Aufgabe als ErzieherInnen ist das Schaffen einer positiven Atmosphäre, das heißt ein Klima von Vertrauen und Zuwendung zu gewährleisten, in dem jedes Kind angstfrei spielen lernen kann.

2.4 Beteiligung der Kinder

Durch den Paragraphen 45 SGB VIII sind wir als Kindergarten zur Sicherung der Rechte der Kinder angehalten.

Kinder möchten nicht nur wissen, wie die Welt funktioniert, sie möchten sie auch aktiv mitgestalten. Daher ist es uns wichtig, den Tagesablauf mit den Kindern gemeinsam zu gestalten.

Beispiele:

- Aufgaben gemeinsam lösen
- Gemeinsame Entscheidungen treffen
- Verantwortung übernehmen/anderen Kindern helfen
- Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt
- Konflikte gemeinsam lösen
- Bedürfnisse, Gefühle, Wünsche äußern

Kinder nehmen bei uns aktiv an der Gestaltung des Morgenkreises teil. Dabei werden Spiele, Lieder, Gespräche miteinander gewählt und dabei Regeln eingehalten. Jeder kann etwas sagen und jedem wird zugehört. Dadurch werden die Kinder ermutigt, ihre Bedürfnisse in Worten zu fassen. Sie bestimmen mit, was es im nächsten Monat zu Essen gibt (Essenplan). Sie wählen den Spielpartner im Freispiel, welchen Spielplatz wir besuchen und entscheiden mit bei der Wahl des Wochenthemas.

Regeln zum gemeinsamen Umgang wurden mit den Kindern erstellt, hängen im Gruppenraum aus und werden in jedem Jahr neu mit den Kindern besprochen.

2.4 Die Beteiligung von Eltern

Unser Ziel als ErzieherInnen der Evangelischen Kita Regenbogen ist es, mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder eine Erziehungspartnerschaft einzugehen.

In unserer Kita finden regelmäßig Elternabende statt. Die Aushänge zu Themen und Inhalten finden Sie in unserem Eingangsbereich. Informationen zu aktuellen Projekten und Angeboten für Ihre Kinder finden Sie im Garderobenbereich unserer Kita. Wir bemühen uns dabei, Ihnen auch immer die Lerninhalte und erworbenen Kompetenzen der Kinder zu erläutern.

Regelmäßig zum Geburtstag Ihres Kindes führt die Bezugserzieher/in mit Ihnen ein Entwicklungsgespräch durch. In diesem erfahren sie viel über die Lernerfolge und den Entwicklungsstand Ihres Kindes. Natürlich können Sie uns auch jederzeit ansprechen, wenn Sie ein Elterngespräch zu einem aktuellen Anlass wünschen, wenn Ihnen etwas positiv aufgefallen ist oder Sie Grund zur Besorgnis haben. Selbstverständlich kommen wir mit Ihnen auch in „Tür und Angel“- Gesprächen ins Plaudern. Dies hängt aber immer von der derzeitigen Situation und dem Tagesgeschehen ab.

Wir freuen uns, Sie bei Bastelabenden, zum gemeinsamem Kita-Frühstück oder anderen gemeinsamen Feiern und zu unserem traditionellen Sommerfest begrüßen zu können, denn nur durch ihr Interesse und ihre Mitarbeit, gelingt ein lebendiges, fröhliches Miteinander.

2.6 Mittagsruhe in unserer Kita

Für uns ist es wichtig, dass Kinder nach einem erlebnisreichen Vormittag neue Energie für den Nachmittag tanken können. Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass Kinder nach der Mittagsruhe wieder aufnahmefähiger und entspannter sind. Sie sind kreativer und können die alltäglichen Herausforderungen wieder besser meistern. Grundsätzlich haben alle Kinder bis zum Schulalter ein Bedürfnis nach Abwechslung zwischen Aktivität und Ruhe.

Der Mittagsschlaf beginnt nach dem Mittagessen bzw. dem Waschen, Zähneputzen und dem Toilettengang. Jedes Kind hat seine eigene Matratze sowie sein eigenes Bettzeug. Mit

einer schönen Geschichte und Entspannungsmusik helfen wir den Kindern beim Ruhen oder einschlafen. Wir nehmen Rücksicht auf die Schlafbedürfnisse der Kinder – dazu gehört auch, dass Kinder, die nicht schlafen können oder wollen, sich z.B. Bücher anschauen oder leise im Nebenraum spielen können; oft wollen Kinder, die schon sehr früh am Morgen in die Kita gekommen sind, ein Weilchen länger liegen bleiben.

2.7 Beobachtung und Dokumentation

Sorgfältig beobachten die pädagogischen Fachkräfte ihre anvertrauten Kinder, um so Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit mit dem Kind zu erhalten. Im Alltagsgeschehen beobachten wir die sechs Entwicklungsbereiche der Kinder:

- Spracherwerb
- Körpermotorik
- Hand und Feinmotorik
- Kognitive Entwicklungen
- Soziale Kompetenz
- Emotionale Kompetenz

Wir beobachten die Kinder während des gesamten Tagesablaufs, um den derzeitigen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes festzustellen. Die Inhalte dieser Beobachtungen und unsere Empfehlungen und Hinweise zur Kindesentwicklung werden den Eltern zum jährlichen Entwicklungsgespräch mitgeteilt. Für die Beobachtungen benutzen wir verschiedene pädagogische Instrumente:

- Grenzsteine der Entwicklung
- Meilensteine der Sprachentwicklung (Landesprogramm kompensatorische Sprachförderung), um Ansätze zur Förderung des Kindes zu erfahren.
- Die „7 Intelligenzen“ (Bildungsbereiche/Zugangsformen; INFANS)
- Entwicklungstabelle nach Beller und Beller
- Die KISTE für Kinder im Jahr vor der Einschulung, wenn sich in den Meilensteinen Entwicklungsrisiken gezeigt haben (Landesprogramm kompensatorische Sprachförderung)
- Portfolios mit Fotos aus verschiedenen Situationen vervollständigen das Bild des Kindes während seiner Kindergartenzeit.

2.8 Tagesablauf

In der Evangelischen Kindertagesstätte „Regenbogen“ ist der Tag durch folgende Phasen und Eckpunkte strukturiert.

Die Kita öffnet/ Begrüßung	
06.30 Uhr	Die Erzieherin begrüßt die Kinder persönlich. Kleine Tür- und Angel-Gespräche mit den Eltern sind möglich.
Freispiel	
06.30 Uhr - 07.45 Uhr	In dieser Zeit entscheiden die Kinder individuell, womit sie sich beschäftigen möchten. Das Freispiel nimmt einen großen und wichtigen Platz im Kindergartenalltag ein. Während dieser Zeit üben die Kinder soziale Grundfähigkeiten (z.B. Kontakte knüpfen, Kontakte lösen, Respekt vor anderen). Die Erzieherinnen geben in dieser Phase bei Bedarf Hilfeleistungen und nutzen diese Zeit zu gezielten Beobachtungen.
Frühstück	
07.45 Uhr - 08.30 Uhr	Bis 08.00 Uhr bereiten sich die Kinder auf die Frühstückszeit vor (Hände waschen, Tisch decken). Anschließend wird nach einem Gebet in ruhiger und gemüthlicher Atmosphäre gefrühstückt. Die Kinder erlernen allgemeine Regeln im Umgang miteinander und erfahren im gemeinsamen Gespräch viel Wissenswertes über Lebensmittel und Getränke und ihre Zubereitung.
Freispiel	
08.30 Uhr - 09.30 Uhr	Nach dem Abräumen des Tisches und dem Waschen beginnt nochmals eine Zeit des Freispiels, welche nach Möglichkeit im Außengelände stattfindet. Weitere Kinder beginnen ihren Tag im Kindergarten, werden begrüßt und kleine Absprachen mit den Eltern sind möglich. Wir wünschen uns, dass alle Kinder vor dem Morgenkreis noch einmal die Möglichkeit zum Spielen und zum Bewegen haben.
Morgenkreis	
09.30 Uhr - 10.00 Uhr	Der Morgenkreis ist ein Bestandteil unseres Tages und für die Kinder ist der Ablauf ein festes Ritual (Morgenlied, Gesprächskreis, Wochenthema, Bewegungsgeschichte oder Kreisspiel). Die Kinder erleben die Gemeinsamkeit in der Gruppe, aber auch ihre Individualität bei persönlichen Aktivitäten. Der Morgenkreis endet mit einer Obst- und Getränkepause.
Aktivitäten/ Angebote	
10.00 Uhr - 11.30 Uhr	Während dieser Zeit finden gezielte pädagogische Angebote statt. Unsere Kinder dürfen selbständig entscheiden, ob sie an diesen Angeboten teilnehmen wollen (1 Angebot pro Woche ist Pflicht, Neigungen und Interessen entscheiden). Die restliche Zeit gehen die Kinder auf den Spielplatz oder einmal die Woche zu einem Spaziergang, um unsere Umgebung kennenzulernen.

Stillephase / Mittagessen	
11.30 Uhr - 12.30 Uhr	Nach einer ausgiebigen Bewegungsphase kommen die Kinder bei einer biblischen Geschichte, bei Entspannungsübungen, Massagen oder Traumreisen zur Ruhe. Danach erfolgt die Vorbereitung auf das Mittagessen und gemeinsam mit ihrer Bezugserzieherin wird das Essen eingenommen. Waschen, Zähneputzen und eine Einschlafgeschichte bereiten auf die folgende Ruhephase vor. Mittagskinder werden in dieser Zeit abgeholt.
Ruhephase	
13.00 Uhr - 14.00 Uhr	Alle Kinder ruhen sich während dieser Zeit auf ihren Matten aus. Am Dienstag und am Donnerstag findet in dieser Zeit für die Vorschulkinder ein Vorschulangebot statt. Mittwochs werden Kinder mit sprachlichen Problemen gezielt gefördert.
Freispiel/ Vesper	
14.00 Uhr - 15.00 Uhr	Nach dem Aufstehen können sich die Kinder für ruhige Spielangebote entscheiden (Puzzle, Bücher, Malen) oder gemeinsam auf den Spielplatz gehen. Kinder mit einer Betreuungszeit von 6h werden abgeholt. Die Erzieherin hat Zeit mit den Eltern Tür-und-Angel-Gespräche zu führen. Um 15.00 Uhr wird von den Kindern der Tisch gedeckt und gemeinsam die Nachmittagsmahlzeit eingenommen.
Freispiel/ Verabschiedung/ die Kita schließt	
15.30 Uhr - 16.30 Uhr	Die Kinder entscheiden, wo und was sie spielen wollen, bis sie von ihren Eltern abgeholt werden. Absprachen zwischen Eltern und Erzieherin sind möglich, bis die Kita um 16.30 Uhr schließt.

3 Übergänge und Zusammenarbeit

3.1 Die Eingewöhnungsphase

In unserer Ev. Kita „Regenbogen“ richten wir uns bei der Eingewöhnung der neuen Kinder nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ (Andrés et. al). Es gilt als Anhang zur Konzeption.

Wir möchten die Eingewöhnungszeit überschaubar und nachvollziehbar strukturieren, um sie für Kinder und Eltern erfolgreich zu machen. Nach der Anmeldung des Kindes erhalten die Eltern ca. im Mai die Zusage, ob ihr Kind im darauf folgenden Kitajahr zu uns kommen kann. In einem Erstgespräch wird der Familie die Kita gezeigt und bereits erste wichtige, organisatorische und rechtliche Fragen geklärt. In der ersten Eingewöhnungswoche erhalten die Eltern einen erweiterten Einblick in unseren Tagesablauf. Zu diesem Zeitpunkt können weitere Fragen geklärt werden.

Die Eltern der neuen Kinder erhalten bei uns auch die Möglichkeit bereits im Vorfeld mit ihren Kindern nach Absprache an Nachmittagen in der Kita zu spielen oder an Festen teilzunehmen, um bereits ein Vertrauensverhältnis zu den Erzieherinnen und Kindern aufzubauen.

3.2 Die Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt in unserer Kita vom ersten Tage an. Im Spiel, in Morgenkreisen und bei Angeboten lernen die Kinder altersgerecht und in ihrem eigenen Tempo immer neue Dinge, um ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu schulen. Besonders im Jahr vor der Einschulung werden die Vorschulkinder außerdem wöchentlich in gezielten Angeboten auf die neue Situation in der Schule vorbereitet.

Wir pflegen einen engen Kontakt zur „Georg- Klingenberg- Schule“ und tauschen uns mit dem Lehrerteam aus, um die uns anvertrauten Kinder bestmöglich bis zum Schuleintritt zu fördern.

3.3 Die Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld/Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita möchte in der Walzwerksiedlung und natürlich in unserer Stadt nicht isoliert existieren, sondern am sozialen Leben teilnehmen. Wir pflegen einen guten Kontakt zu anderen konfessionellen Kindergärten unserer Stadt, besuchen uns gegenseitig und nehmen an gemeinsamen Kindergottesdiensten teil oder Feste.

Es werden gemeinsame Feste mit Eltern, Kinder und der Gemeinde gefeiert. Einmal im Monat kommt eine Religionslehrerin zu uns und gestaltet mit den Kindern einen Morgenkreis.

4 Qualitätssicherung

4.1 Die Arbeit mit dem Qualitätshandbuch

Unsere Einrichtung arbeitet mit dem *Qualitätshandbuch Evangelischer Kindertagesstätten im Land Brandenburg*.

Qualitätsentwicklung bedeutet, sich neue Ziele zu setzen, die eigene Arbeit zu überprüfen. Die Kindertagesstätten nehmen einen hohen Stellenwert in der Entwicklungspädagogik der Kinder ein. Daher haben alle innerhalb einer Kindertagesstätte Anspruch auf Qualität.

Qualität will von innen und nach außen engagiert umgesetzt werden. Dabei spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle, die insbesondere durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Träger gewährleistet wird.

In unserer Einrichtung wird regelmäßig die Konzeption überprüft. Es finden Besuche von Fortbildungen- und Leiterinnenkonferenzen statt und ebenso Erste-Hilfe-Maßnahmen. Regelmäßige Teamgespräche und Zusammenarbeit mit Mitarbeiter, Träger und Fachberater sowie täglicher Informationsaustausch und Reflexion unserer Arbeit. Bei uns finden Anleitung und Beratung von Schülern und Praktikanten statt. Wir arbeiten mit den Eltern sowie Kitaausschuss zusammen. Ständige Orientierung an Stärken und Schwächen der Kinder mit Nutzung aktueller Beobachtungsinstrumente zur Früherkennung von Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern.

4.2 Die Ausbildung unserer Mitarbeiter

Simone von Rechenberg: Ausbildung zur Erzieherin, Spracherzieherin, Fördererzieherin

Yvonne Pollähn: Ausbildung zur Erzieherin, Spracherzieherin

Beatrice Ludwig: Ausbildung zur Erzieherin

Sabine Klesz: Ausbildung zur Erzieherin, Spracherzieherin

4.3 Fort- und Weiterbildungen

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens, private Fortbildungen / Zusatzausbildungen des Personals (z.B. Spracherziehung)
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste-Hilfe-Maßnahmen
- Weit mögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller (Team, Eltern, Fachberatung, Externe Fachkräfte und räumlicher Haus, Umgebung) Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Studieren von Fachliteratur
- Regelmäßige Teamgespräche / täglicher Informationsaustausch und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung und Träger

5 Organisatorisches

5.1 Datenschutz in der Kita

Selbstverständlich unterliegen alle persönlichen Daten wie Adressen, Telefonnummern und weitere personifizierte Fakten zu Ihrer Familie dem Datenschutz.

Mit Ihrer Unterschrift erteilen Sie uns die Erlaubnis, Fotografien und Filmmaterial ihrer Kinder in unserer Einrichtung zu Dokumentationszwecken zu veröffentlichen.

Im Stammblatt ihres Kindes, das Sie bei der Aufnahme ausfüllen, teilen Sie uns Ihre Erreichbarkeit und eventuelle Vollmachten mit. Dieses Formblatt ist für alle Kollegen unseres Hauses einsehbar.

5.2 Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Alle Mitarbeiter unseres Kindergartens haben ein erweitertes Führungszeugnis. Auch unsere volljährigen Praktikanten müssen ein solches Führungszeugnis bei der Aufnahme ihrer Tätigkeit nachweisen.

Unser Kindergarten hat mit dem zuständigen Jugendamt eine Vereinbarung zum Schutz der uns anvertrauten Kinder gemäß §8a SGB VIII abgeschlossen. Steffi Loose (Kita Kleine Fische) und Silvia Nowakowski (Kita St. Gotthardt) haben die Fortbildung der Stadt Brandenburg für insofern erfahrene Fachkräfte absolviert und stehen uns zu Verfügung; sie können von außen zur Unterstützung beitragen.

5.3 Anmeldung und Kündigung des Platzes

Kinder im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten bis zum Schuleintritt werden bei uns betreut. Die mögliche Inanspruchnahme der täglichen Betreuung wird vom Jugendamt, im Rahmen der Rechtsanspruchsprüfung individuell festgelegt; der mit uns abgeschlossene Betreuungsvertrag muss innerhalb dieses Rechtsanspruchs liegen. Eltern und Träger können den Vertrag mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende kündigen. **5.4.**

5.4 Unsere Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kindergarten ist von 6.30 –16.30 Uhr geöffnet. Jährlich ist die Einrichtung an 20 Tagen geschlossen, wobei diese vorwiegend in die Sommerferien fallen. Auf die Zwischenzeit von Weihnachten und Neujahr entfallen die restlichen Tage.

5.5 Essen- und Getränkeangebot

Die Kinder nehmen in unserer Einrichtung Frühstück, Mittagessen und Vesper ein. Das Mittagessen beziehen wir von einer Brandenburger Cateringfirma. Während des Vormittags findet eine kleine Obstmahlzeit statt – die Eltern bringen dafür reihum Obst (und Gemüse) mit in die Einrichtung.

Täglich werden ständig ungesüßte Getränke im Kindergarten gereicht; auch außerhalb der Mahlzeiten stehen jederzeit Getränke für die Kinder zur Selbstbedienung bzw. mit Hilfestellung Verfügung.

Ab dem neuen Kindergartenjahr 2018 bereiten wir einen Wechsel des Essenanbieters vor, um die Qualität zu erhöhen (höherer Anteil an Frischzubereitung, vollwertige Komponenten). Ebenfalls ab neuem Kindergartenjahr sollen das Frühstücksangebot, Zwischenmahlzeit, Mittagessen (Warmverpflegung), Vesper und verschiedene Getränke komplett von der Kita angeboten werden. Die kleinen Mahlzeiten werden dann täglich frisch und gekühlt geliefert und von den Erzieherinnen zubereitet / fertiggestellt.

Desweiteren sind wir „Kita mit Biss“, wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und bieten den Kindern ungesüßte Getränke an.

5.6 Gastkinder

Unsere Kita bietet eine kurzfristige und begrenzte Gastkindbetreuung an. Die Betreuung kann während der gesamten Öffnungszeit der Kita erfolgen.

6 Anmerkungen zum Schluss

Wir hoffen, wir haben Sie durch unsere Konzeption neugierig gemacht auf unseren Evangelischen Kindergarten Regebogen. Die vorliegende Konzeption betrachten wir im Team als Arbeitsgrundlage, die immer wieder durchdacht und überarbeitet wird.

An der Zufriedenheit der Kinder orientiert sich unser pädagogisches Handeln. Die Individualität eines jeden Kindes steht für uns im Vordergrund.

Kinder, Eltern und Mitarbeiter sind Geschöpfe Gottes. Aus diesem Glauben heraus leiten wir unser Handeln, Denken und Fühlen ab und gestalten so den Kindergartenalltag.

Anlagen

6.1 Hausordnung

6.2 Berliner Eingewöhnungsmodell

6.3 Elternbeitragsordnung, Datenschutzinformationen & Einwilligung